

Über die unverletzliche Tugend

von Catharina Regina von Greiffenberg

Notizen / Anmerkungen

- 1 Das Vnglück endlich kan an Tugend mich nicht irren.
- 2 Es mündert sie vielmehr / bläst ihre Funken auf /
- 3 und bringt des Muhtes Hängst in dapffern Helden-Lauff.
- 4 wann es mir Tugend mehrt / so kan ich nichts verliehren.
- 5 Wann auf das äusserst auch die Sachen sich verwirren /
- 6 Saturnus / Mars / Mercur / selbst fallen über Hauff:
- 7 So spring' ich unverzagt mit freyen Füßen drauf.
- 8 Ihr Widerstand muß mir mein Siegs-Pracht erst recht zieren.
- 9 Bleibt Gott allein mein Trost; so sey der Erden Trutz /
- 10 und allem Vngelück / mich wenigst zu verletzen!
- 11 weil sie die Fersen sticht / beginnt mich zu ergötzen
- 12 die Himmlisch Nectar Brust: und schweb in seinem Schutz.
- 13 muß ich schon alle Lust und Erden-Glück aufgeben.
- 14 so bleibt mir Tugend doch noch länger als mein Leben.

Das Gedicht „[Über die unverletzliche Tugend](#)“ von [Catharina Regina von Greiffenberg](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

Autor	Catharina Regina von Greiffenberg	Titel	„Über die unverletzliche Tugend“
Verse	14	Wörter	121
Strophen	1		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes

Gedichte.